

# Der General Charles De Gaulle Und Sein Jahrhundert

Eventually, you will unconditionally discover a additional experience and completion by spending more cash. yet when? reach you admit that you require to acquire those all needs as soon as having significantly cash? Why dont you try to acquire something basic in the beginning? Thats something that will lead you to comprehend even more as regards the globe, experience, some places, later than history, amusement, and a lot more?

It is your unconditionally own epoch to undertaking reviewing habit. in the midst of guides you could enjoy now is **der general charles de gaulle und sein jahrhunder** below.

Kanzler, Krisen, Koalitionen Arnulf Baring 2010-07-16 Auf die Kanzlerin kommt es an! Eine Geschichte der Bundesrepublik von Adenauer bis heute. Sieben Kanzler haben das politische Leben der Bundesrepublik auf unverwechselbare Weise geprägt. Und mit Angela Merkel, die an der Spitze der zweiten großen Koalition steht, verfügt das Land erstmals über eine Regierungschefin. Die renommierten Historiker Gregor Schöllgen und Arnulf Baring beleuchten in diesem Band fast 60 Jahre bundesdeutscher Geschichte anhand ihrer Hauptakteure: der Kanzler. ZU DIESEM BUCH Konrad Adenauer begründete den Begriff der »Kanzlerdemokratie«. Ludwig Erhard wurde zu seinem glücklosen Nachfolger, der nach drei Jahren zurücktreten musste. Kurt-Georg Kiesinger moderierte eher, als dass er regierte. Trotzdem waren die Jahre der Großen Koalition eine Zeit des Umbruchs und der Reformen, die Willy Brandt zu seinem Wahlsieg führte. »Mehr Demokratie wagen« war das Motto seiner visionären Regierungserklärung. Sein Nachfolger Helmut Schmidt waltete nüchtern und effizient. In die 16-jährige Amtszeit Helmut Kohls, der längsten Kanzlerschaft in der Geschichte der Republik, fiel die Überwindung der Teilung Deutschlands. Gerhard Schröder wandelte sich vom gutgelaunten Medienkanzler zum unbequemen Reformier. Ihm folgt nun als erste Kanzlerin Angela Merkel, die in schwerer Zeit einer schwierigen Koalition vorsteht.

**"Amour sacré de la Patrie" - de Gaulle in Neufankreich** Felix de Taillez 2011

Karrieren im Nationalsozialismus Gerhard Hirschfeld 2004

**Das Ende einer Ausnahme** Angelika Praus 2014-02-19 Warum reiste der französische Staatspräsident François Mitterrand im Dezember 1989 in die dem Untergang geweihte DDR? Warum schlug er Helmut Kohls Einladung aus, gemeinsam mit ihm durch das Brandenburger Tor zu schreiten? Warum ließ ausgerechnet Mitterrand, der 1984 mit Helmut Kohl Hand in Hand an den Gräbern von Verdun gestanden hatte, Unterstützung für die Einheit der Deutschen vermissen und forcierte

gleichzeitig die Einführung des Euro? Frankreichs Verhalten während des deutschen Einigungsprozesses und der europäischen Umbrüche wirft bis heute Fragen auf. Angelika Praus bietet eine neue Deutung vom Verhalten Mitterrands während dieser Zeit. Sie zeigt, wie sich der Präsident an ein Konstrukt klammerte, das in den Achtzigerjahren brüchig geworden war und in der Zeitenwende 1989/90 jede Grundlage verloren hatte - die "exception française". Sie macht deutlich, wie das überkommene französische Selbstverständnis bis heute nachwirkt und warum Frankreich noch immer Schwierigkeiten mit Europäisierung und Globalisierung hat.

**Alcuin** Douglas Dales 2012-11-29 Scholar, ecclesiastic, teacher and poet of the eighth century, Alcuin was a person of deep Christian faith, tenacious in his loyalty to orthodox Catholic theology. He had a seminal influence upon his own generation and those that came after him. Although he remained a Northumbrian Christian at heart, the part of his life about which most is known was spent on the Continent. He never lost contact with his homeland; but his most significant and lasting work was evidently accomplished in Europe and his influence on the early medieval Western Church was an abiding one. This book examines his life and career in England and on the continent; it also considers his legacy as a churchman and a leading political figure. This volume prefigures a forthcoming work on Alcuin's intellectual legacy, 'Alcuin : A Study of his Theology' (due for release, April 2013). This rich study is intended for the general reader as well as for those studying, teaching or researching this period of early medieval history and theology in schools and universities.

**Deutsche Europapolitik von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder** Corina Schukraft 2013-04-09 Das Buch bietet eine gestraffte Darstellung der wesentlichen Merkmale deutscher Europapolitik von den Anfängen der Integrationsgemeinschaft bis heute. Dabei werden drei Leitfragen berücksichtigt: Welchen Beitrag hat die Bundesrepublik Deutschland zur Vertiefung und zum Ausbau der EWG/EG/EU geleistet? Inwiefern entspricht das deutsche europapolitische Engagement den nationalen Interessen? Inwieweit ist die grundsätzlich als europafreundlich einzustufende deutsche Politik von Kontinuität und/oder Wandel geprägt? Diese Leitfragen werden für die einzelnen Kanzlerschaften systematisch und vergleichend erörtert. So wird für die einzelnen Epochen deutscher Europapolitik transparent, welchen europapolitischen Zielsetzungen (Binnenmarkt, Währungsunion, Erweiterungen, Außen- und Sicherheitspolitik) die Bundesrepublik verfolgte und welche institutionellen Strukturen (Supranationalität versus Intergouvernementalität) sie in der sich vertiefenden und erweiternden Integrationsgemeinschaft zu verankern suchte. Der Band will u.a. klären, wie sich der Handlungs- und Gestaltungsspielraum Deutschlands in der Integrationsgemeinschaft entwickelte, um so zu einer differenzierten Einschätzung der heutigen deutschen Rolle in der Europäischen Union zu gelangen.

**Aspekte der theoretischen sprachenpaarbezogenen und angewandten Übersetzungswissenschaft II [i.e. zwei]** Wolfram Wilss 1974

Die Schweiz im KSZE-Prozeß 1972-1983 Philip Rosin 2013-11-18 Neutralität ist seit langer Zeit das wichtigste außenpolitische Markenzeichen der Schweiz. Diese Besonderheit eidgenössischer Politik war freilich nicht statisch, sondern hing jeweils vom internationalen Umfeld und der eigenen Interessenlage ab. Auf eindrucksvolle Weise zeigte sich das in der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE), in der sich die Schweiz nicht mit einer Nebenrolle begnügte. Die pragmatischen Eidgenossen beteiligten sich aktiv an den Verhandlungen über die Schlussakte von Helsinki und an den KSZE-Folgetreffen in Belgrad und Madrid. Die Schweiz gewann dabei insbesondere in der Menschenrechtspolitik und wegen ihrer ebenso geschickten wie erfolgreichen Vermittlungstätigkeit zwischen Ost und West neues Profil, wie die quellengesättigte und methodisch anspruchsvolle Studie von Philip Rosin überzeugend darzulegen vermag.

Frankreich Günther Haensch 1998

**Charles de Gaulle** Wilfried Loth 2015-10-28 Charles de Gaulle (1890-1970) hat die europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts stärker geprägt als jeder andere französische Staatsmann. Als Führer des "Freien Frankreich" hat er den Widerstand gegen die deutsche Besatzung der Jahre 1940 bis 1944 organisiert und sein Land in den Kreis der Siegermächte geführt. Als erster Präsident der V. Republik von 1958 bis 1969 hat er den Algerienkrieg beendet, die Handlungsfähigkeit der französischen Demokratie gestärkt und die Versöhnung mit den Deutschen vorangetrieben. Sein Traum von einem Europa "vom Atlantik bis zum Ural" blieb unvollendet, doch sind ihm wichtige Weichenstellungen für eine unabhängige Rolle Europas in der Weltpolitik zu verdanken. De Gaulle war eine ebenso eigenwillige wie starke Persönlichkeit, deren Entscheidungen stets umstritten waren. In dieser Biographie werden sie auf wesentlich erweiterter Quellengrundlage verständlich gemacht. Dabei wird deutlich, dass der passionierte General in hohem Maße lernfähig war. In dem engagierten Franzosen steckte ein großer Europäer.

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft Alexander Berens 2020-08-26 Die Politik des leeren Stuhls von 1965 markiert eine schwere institutionelle Krise der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Waren Divergenzen in den Europakonzeptionen der beiden Hauptakteure Charles de Gaulle und Walter Hallstein die Ursache? Und welche Rolle spielte der Luxemburger Kompromiss, der diese Krise beilegte? Findet sich hier der Beweis für das Vetorecht, welches sich in den kommenden Jahren einbürgerte? Der promovierte Historiker Alexander Berens geht diesen und weiteren Fragen im vorliegenden Buch auf den Grund.

**De Gaulle, Deutschland und Europa** Wilfried Loth 2013-03-09 Zum 100. Geburtstag von Charles de Gaulle, 50 Jahre nach seinem legendären Aufruf vom 18. Juni 1940, den Kampf gegen die deutschen Invasoren fortzusetzen, und 20 Jahre nach seinem 'Ibid', scheinen die außenpolitischen Visionen des Gründungspräsidenten der V. Republik in überraschender Weise Wirklichkeit zu werden. Das "Europa vom Atlantik bis zum Ural", das er gegen die Konfrontation der Blöcke als Zielperspektive europäischer Politik beschworen hat, ist keine utopische

Chimäre mehr: Das System von Jalta, wie de Gaulle es in plakativer Vereinfachung genannt hat, ist zerfallen; der Ost-West-Konflikt hat sich aufgelöst, und die Gestaltung des Europäischen Hauses ist zur politischen Tagesaufgabe geworden. Gleichzeitig ist die deutsche Einheit exakt zu den Bedingungen zustande gekommen, die de Gaulle schon bei seiner ersten Begegnung mit Adenauer in Colombey-les-deux-Eglises im September 1958 genannt hat: nach Abstimmung mit allen europäischen Nachbarn, unter Verzicht auf die Gebiete jenseits von Oder und Neiße und verbunden mit einem definitiven Verzicht des vereinten Deutschlands auf den Besitz von ABC-Waffen. In der gleichen Novemberwoche 1990, in der das Centenarium de Gaulles begangen wurde, konnte die KSZE-Gipfelkonferenz in Paris das Ende der Nachkriegszeit proklamieren. Die frappierende Übereinstimmung von Vision und Wirklichkeit ruft freilich auch Skepsis auf den Plan.

**Stéphane Hessel - ein glücklicher Rebell** Manfred Flügge 2012-04-20 Das Phänomen Stéphane Hessel Manfred Flügge zeichnet den geistigen und politischen Kosmos des Stéphane Hessel nach: Als Résistancekämpfer 1944 nach Buchenwald deportiert, überlebte er dank eines Identitätsaustauschs. Fortan stellte er sein Leben in den Dienst der Menschenrechte. Innerhalb der UNO setzte er sich für eine Welt ohne Totalitarismus, Konzentrationslager, Atombomben ein. Er wirkte am ersten Teil der Menschenrechtscharta mit, vermittelte in politischen Konflikten und unterstützte die Entkolonialisierung. Bis heute gibt der Globalisierungskritiker und Humanist Hessel unermüdlich in Büchern und weltweiten öffentlichen Auftritten seine Botschaft von Recht und Gerechtigkeit, Verantwortung und Zivilcourage weiter. „Seine Leichtfüßigkeit hat etwas vom Götterboten, vom Hermes mit den Flügeln. Sein Leben ist ein Kunstwerk.“ Manfred Flügge über Stéphane Hessel Die DVD »Der Diplomat Stéphane Hessel« ist im Handel erhältlich. Mehr Infos zum Film unter: <http://www.derdiplomatsstephanehessel-derfilm.de>"

Die Großen der Geschichte Florian von Heintze 2006

**Der General** Johannes Willms 2019-09-19

Dokumente Zur Deutschlandpolitik Germany (West). Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen 1961

**Algerienkrieg 1954-1962. Die letzte französische Kolonie in Nordafrika:**

**Algerien zwischen Freiheit und Annexion** Youssef Fargane 2002-04-03

Studienarbeit aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Afrika, Note: 2,0, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte), Veranstaltung: Proseminar: Une alliance incertaine? 'Oder : Vom Erbfeind zum Partner., Sprache: Deutsch, Abstract: Dieser Aufsatz behandelt einige nicht ganz uninteressante Aspekte der Kolonialgeschichte Frankreichs. Der Gegenstand dieser Thematik sorgt immer noch bis heute für Spannungen in den diplomatischen Beziehungen zwischen der Volksrepublik Algerien und Frankreich. Die Republik der Fraternité, Egalité et Liberté weigert sich immer noch, für das

Kriegsverbrechen, Folter und Vergewaltigungen, in die die französische Armee direkt verwickelt war und systematisch beging, zu entschuldigen. Überlebende, Militärangehörige und Intellektuelle waren Augenzeugen einer blutigen Auseinandersetzung und berichteten über grausame Verbrechen an der algerischen Zivilbevölkerung. Die französische Presse beschäftigt sich erst seit 1999 ernsthaft mit der Wahrheit während des Algerienkriegs, weil man bis dato nur von den „Ereignissen in Algerien“, und nicht vom Algerienkrieg, sprechen durfte. Die Abschaffung eines Gesetzes, das die Bezeichnung der algerischen Revolution und ihrer brutalen Niederschlagung durch das französische Militär als „Krieg“ unter Strafe stellte, erlaubte eine halbherzige Aufarbeitung der Ereignisse um den Algerienkrieg. Paradoxerweise hat die französische Assemblée National den Massenmord der Osmanen an den Armeniern anerkannt. Das EU-Gründungsmitglied unternimmt jedoch alles, um die weniger glorreichen Facetten eigener Geschichte -angesichts des historisch bewiesenen Kriegsverbrechens an den Algeriern- zu verschleiern. Sein nationales Archiv und das Archiv über Charles de Gaulles bleiben für die Geschichtsforschung gesperrt. Auch die Dokumentation der französischen Armee während des algerischen Aufstandes 1954 bis 1962 steht bis heute unter Geheimhaltungsgesetzen.

Charles de Gaulle - Mythos und Legende Anne Sophie Günzel 2011 Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Europa ab kaltem Krieg, Note: 2,7, Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Historisches Seminar), Veranstaltung: Personenkult in der Moderne - Von Mussolini zu Putin, Sprache: Deutsch, Abstract: "Frankreich ist verwitwet". Mit diesen Worten wandte sich der neue Staatspräsident George Pompidou an die französische Nation, um den Tod des Generals Charles de Gaulle bekannt zu geben. Diese Worte sollen ausdrücken, dass Frankreich einen seiner bedeutendsten Staatsmänner des 20. Jhs. verloren hatte und damit einen Teil von sich selbst. Wie viele andere seiner Landsleute lebte de Gaulle in und mit der Geschichte. Er versuchte sich selbst als Teil der französischen Geschichte zu begreifen, verkörperte Frankreich, sah sich sogar als Personifizierung seines Landes. De Gaulle gab nicht nur den Franzosen, sondern besonders auch den Deutschen ihre Identität, die im Zweiten Weltkrieg verloren gegangen war, zurück. Sein Ziel war Frankreich einen Platz und eine bedeutende Rolle innerhalb Europas zu verschaffen. Außerdem strebte er eine deutsch-französische Aussöhnung und Zusammenarbeit an. Im Folgenden werden jedoch weniger die politischen Vorgänge während der Ära de Gaulles im Vordergrund stehen. Viel mehr soll das Wirken und die Faszination Charles de Gaulles zusammengetragen und anhand mehrerer Beispiele verdeutlicht werden, die sich in der Zeit von 1958 mit seinem 2. Amtsantritt als Staatspräsident Frankreichs bis zu seinem Tod 1970 ereignet haben. Die Darstellung seiner Wirkung ist nicht leicht, da bis heute nur zahlreiche Biographien über de Gaulle erschienen sind, die zwar in einigen Abschnitten auf die Faszination des Generals eingehen, sich ansonsten jedoch nur auf dessen Politik beziehen. Bis zum heutigen Tag ist noch kein Buch publiziert worden in dem ausschließlich über die Wirkung dieser Person berichtet wird. Meine Darstellung wird sich auf folgende explizite Beispiele beschränken: Zuerst sol

**Helmut Kohl** Henning Köhler 2014-11-14 Ist er nun einer der ganz Großen oder nicht? An der Bedeutung Helmut Kohls scheiden sich die Geister. Warum eigentlich? Für seine Kritiker war Helmut Kohl der Kanzler des Aussitzens. Im entscheidenden Moment aber hat er Geschichte gemacht. Als die Wiedervereinigung möglich schien, hat er die Chance erkannt und entschlossen gehandelt. Das Deutschland, in dem wir heute leben, unser Europa, hat er ganz wesentlich geprägt. Später geriet er wegen der Spendenaffäre in Misskredit. Wer also war dieser Mann? Detailliert und kenntnisreich zeichnet Henning Köhler Helmut Kohls Leben für die Politik nach - eine umfassende politische Biografie.

Verständigung mit Frankreich. Dieter Krüger 2021-09-03 War Hans Speidel (1897-1984) ein Kriegsverbrecher? Ist der Gründergeneral und erste deutsche NATO-Befehlshaber noch traditionswürdig? Muss die nach ihm benannte Kaserne in Bruchsal rückbenannt werden? Der Autor geht drei spannenden Fragen nach: Welche politische Konzeption vertrat Speidel während seiner Funktion als Stabschef des Militärbefehlshabers in Frankreich 1940 bis 1942? Welche Verantwortung trug die Militärverwaltung für die Erschießung von Geiseln sowie für die Anfänge der Judenverfolgung im besetzten Frankreich? Und welche Rolle spielte Speidel dabei?

**Charles de Gaulle und seine charismatische Führung im Gaullismus der V. Republik** Katharina Kölbach 2017-09-13 Studienarbeit aus dem Jahr 2014 im Fachbereich Französisch - Landeskunde, Note: 1,3, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Sprache: Deutsch, Abstract: In der vorliegenden Arbeit wird der Blick auf den Politiker und späteren Staatspräsidenten Frankreichs Charles de Gaulle und auf die Elemente charismatischer Führung im Gaullismus der V. Republik gerichtet werden. Charismatische Herrschaft, als eine der drei reinen Herrschaftsformen, die Max Weber in seiner Herrschaftssoziologie entwickelt, basiert auf einer besonderen Machtlegitimation durch eben besondere charismatische Eigenheiten eines Führers. Daher soll in einem ersten Schritt diese Herrschaftstheorie nach Weber mit besonderem Blick auf die charismatische Herrschaft erläutert und eine theoriegestützte Analyse des Begriffs des ‚Charismas‘ geleistet werden. Danach wird der Fokus vertieft auf die charismatische Führerpersönlichkeit de Gaulles und sein politisches Handeln gerichtet werden. Da zwischen letzterem und den jeweiligen zeitlichen Umständen ein fast zwingender Zusammenhang dadurch erkennbar ist, dass de Gaulle in außergewöhnlich problematischen Situationen vor Entschlossenheit, Seelengröße und Trotz gegenüber seinen Kontrahenten strotzte, soll als Leitfaden dieser Arbeit die Geschichte Frankreichs zwischen 1945 und 1970 dienen, die de Gaulle die Ausgangssituation verschaffte, die er benötigte, um einer für sein Charisma anfälligen Gesellschaft entgegenzustehen. Die geschichtlichen Umstände erwiesen sich für de Gaulle als Basis für seinen sicherlich verdienten Ruf des Befreiers der Nation und Gründers der Republik, den er sich durch eine gekonnte Selbstinszenierung erschuf. Daher soll chronologisch ein Gesamtüberblick über die Faktoren gegeben werden, die zur Entwicklung der charismatischen Situation bei de Gaulle beitrugen und dessen politisches Vorgehen auf seine charismatischen Eigenschaften untersucht werden. Es wird sich zeigen, dass es immer wieder Situationen gab, die de Gaulles Legitimierung zum Präsidenten und

charismatischen Führer favorisierten und letztendlich dazu führten, dass de Gaulle zur Widerstandslegende und zum Symbol für ein freies und mit neuem Selbstbewusstsein versehenes Frankreich werden konnte und auch noch heutzutage in den Köpfen und Herzen der Franzosen seinen Platz hält.

*Der Élysée-Vertrag und die deutsch-französischen Beziehungen 1945 - 1963 - 2003*

Corine Defrance 2016-04-25 Der 40. Geburtstag des Élysée-Vertrages im Jahre 2003 war Anlass zu deutsch-französischen Feierlichkeiten, die wie nie zuvor von Symbolik bestimmt waren und durch die Irak-Krise sowie die Spannungen in den transatlantischen Beziehungen eine besondere Bedeutung erhielten. Führende Politiker beschworen die hohe Bedeutung des Vertrages, z.B. für die europäische Einigung. Die Autoren des Bandes stellen dieser Euphorie vertiefende wissenschaftliche Analysen entgegen. Das Vertragswerk wird in seinen historischen Kontext gestellt, sein Platz in den deutsch-französischen Beziehungen nach 1945 definiert und seine heutige Bedeutung beleuchtet. So beschränkt sich dieser Band bewusst nicht auf die im Vertrag fixierten Aktionsfelder, sondern analysiert darüber hinaus auch jene Aspekte, die dort nicht explizit geregelt werden. Eingeleitet werden die Beiträge durch eine Darstellung über den komplexen Hintergrund der internationalen Beziehungen in der Zeit des Kalten Krieges und der deutschen Teilung, um die Unterzeichnung des Vertrages und seine Bedeutung für die deutsch-französischen Beziehungen nach 1945 im bilateralen und multilateralen Kräftefeld zu verorten.

Willy Brandt und Georges Pompidou Claudia Hiepel 2012-12-04 Motor, Lokomotive, Tandem: Metaphern, die die Rolle der deutsch-französischen Beziehungen für den Prozess der europäischen Integration bezeichnen sollen, gibt es zahlreiche. Dennoch ist die Schrittmacherfunktion, die man Deutschland und Frankreich zuschreibt, nie systematisch auf empirischer Grundlage untersucht worden. Mit Willy Brandt und Georges Pompidou nimmt Claudia Hiepel zwei politische Akteure in den Blick, die im Kontext einer Umbruchphase in der Geschichte der Europäischen Gemeinschaft in den Jahren um 1970 agierten. In bilateralen Verhandlungen fanden die Protagonisten – trotz unterschiedlicher Prägungen und Konzeptionen – Auswege aus der Krise der Europäischen Gemeinschaft. Es gelang Ihnen, eine institutionelle Weiterentwicklung anzustoßen, deren Wirkung bis in die Gegenwart hinein reicht. Die Arbeit von Claudia Hiepel wurde mit dem Emile und Aline Mayrisch-Preis und dem Willy-Brandt-Preis 2011 zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung (Berlin) ausgezeichnet.

The Triumph of the Dark Zara Steiner 2011-03-31 In this magisterial narrative, Zara Steiner traces the twisted road to war that began with Hitler's assumption of power in Germany. Covering a wide geographical canvas, from America to the Far East, Steiner provides an indispensable reassessment of the most disputed events of these tumultuous years. Steiner underlines the far-reaching consequences of the Great Depression, which shifted the initiative in international affairs from those who upheld the status quo to those who were intent on destroying it. In Europe, the 1930s were Hitler's years. He moved the major chess pieces on the board, forcing the others to respond. From the start,

Steiner argues, he intended war, and he repeatedly gambled on Germany's future to acquire the necessary resources to fulfil his continental ambitions. Only war could have stopped him-an unwelcome message for most of Europe. Misperception, miscomprehension, and misjudgment on the part of the other Great Powers leaders opened the way for Hitler's repeated diplomatic successes. It is ideology that distinguished the Hitler era from previous struggles for the mastery of Europe. Ideological presumptions created false images and raised barriers to understanding that even good intelligence could not penetrate. Only when the leaders of Britain and France realized the scale of Hitler's ambition, and the challenge Germany posed to their Great Power status, did they finally declare war.

*Willy Brandt und Frankreich* Horst Möller 2009-12-16 18 namhafte Historiker und Historikerinnen beleuchten erstmals das Verhältnis Willy Brandts zu Frankreich seit seinen ersten Besuchen in Paris in den 1930er Jahren bis zu seinem Tod. Dies geschieht im Wechsel zwischen französischer und deutscher Perspektive, ein methodischer Ansatz, der sich als äußerst fruchtbar erweist.

**Politischer Wandel, organisierte Gewalt und nationale Sicherheit** Ernst Willi Hansen 2009-01-01 Diese Festschrift widmen Kollegen und Schüler dem Neuzeithistoriker der Universität der Bundeswehr Hamburg, Klaus-Jürgen Müller, zum 65. Geburtstag. Sie ehren damit den herausragenden und international anerkannten Militärgeschichtler, der Militärgeschichte immer als Teil der allgemeinen Geschichte verstanden hat.

*Francia, Band 47* Deutsches Historisches Institut Paris 2020-09-19 Der Band enthält 31 Beiträge in deutscher, französischer und englischer Sprache. Die Themenvielfalt reicht von Gregor dem Großen und der Bekämpfung von Häresien, der Nachkommenschaft König Ludwigs VI. von Frankreich, dem Königtum Mallorca zur Zeit der Sizilianischen Vesper und dem Kriegsdienst von Geistlichen im späten Mittelalter über Gedanken zum Jubiläum der Reformation, die Problematik von Grenzen und Grenzräumen, den Wohlfahrtsausschuss in der Französischen Revolution und die Rezeption des Jansenismus bis zur optischen Telegrafie im frühen 19. Jahrhundert, die feministischen Wurzeln des internationalen Sozialismus und den Maoismus in Frankreich. Mit der Rezeption von "Mein Kampf" in Frankreich befassen sich die Beiträge einer 2018 veranstalteten Tagung.

**Towards a European Constitution** Michael Gehler 2005 This volume represents a historical comparison of the American and the EU European constitutional experiences and lessons to be derived therefrom for the present time. It is designed to deepen the understanding of the historical and political dimensions of constitutional designs and practises on two continents. Hopefully, such historical depth charts will expand the horizon of debates among experts and decision-makers. The first part concentrates on the historical dimension. It deals with the experiences and perceptions of basic American political principles, developments of international and humanitarian law, and the historical dimension of constitutional debates. The second part of the book aims at culling potential lessons from the American constitutional experience



and the remarkable longevity of the U.S. constitution. Additional chapters concentrate on specific aspects and elements of the European constitutional debate (courts of law, human rights, minority protections, as well as gender equality). Still other contributions focus on the historical context of the recent European Constitutional Convention. Chapters on writing a European 'bill of rights', the EU reform debates of the 1990s, and finally an analysis of the Brussels Constitutional Summit of June 2004 are also included. The spillover effects of the economic and monetary union on the constitutional debates are covered here, as well as Asian perceptions of European integration. Practitioners and scholars address in this volume historical, political and diplomatic dimensions and achievements in the process of European constitution making and its chances of success in the future. Finally, the current tensions in the Atlantic world are analysed and what they may portend for the future of European Union security options.

*Charles de Gaulle* Volker Hentschel 2016-03-01 Charles de Gaulle (1890–1970) war der bedeutendste französische Staatsmann seit Napoleon. Seine – ursprünglich militärische – Laufbahn und sein persönliches wie berufliches Außenseitertum sahen das nicht vor. Es bedurfte der Überwältigung Frankreichs durch Hitler-Deutschland 1940, um de Gaulle auf den Weg der historischen Bestimmung zu bringen, an die er seit je glaubte. Im Exil rief er sich zum Repräsentanten des „wahren“ Frankreich aus. Es gelang ihm, den Anspruch mit militärisch-politischer Substanz zu füllen und gegen das Vichy-Regime durchzusetzen. De Gaulle wurde Lenker der geretteten Nation – im Frieden verlor er die Franzosen. Anfang 1946 ging er in ein politisches Exil im eigenen Land und kehrte 1958 durch einen friedlichen Staatsstreich zurück an die Macht. In den folgenden elf Jahren war de Gaulle Staatspräsident eines Frankreichs, dessen politische Gestalt er nach seinen Vorstellungen formte. Diese Biographie setzt den Schwerpunkt auf de Gaulles Streben und Streiten, Tragik und Triumph im Zweiten Weltkrieg. Denn im Krieg war er ganz er selbst wie später nie wieder. De Gaulles historische Bedeutung liegt darin begründet, die Bedeutung als Staatspräsident war davon abgeleitet. Charles de Gaulle (1890-1970) was the most significant French statesman since Napoleon. His – originally military – career and his status as an outsider both personally and politically did not predict this. It took the defeat of France by Hitler's Germany in 1940 to set de Gaulle on the path of historical destiny in which he had always believed. In exile he proclaimed himself the representative of the 'true' France. He managed to live up to that claim with military and political substance and to prevail against the Vichy regime. De Gaulle became the dominant force in the saved nation – in peacetime he lost the French. In early 1946 he went into political exile in his own land and returned to power in 1958 in a peaceful coup. Over the next eleven years de Gaulle was President of a France whose political form he developed according to his own ideas. This biography places the focus on de Gaulle's aspirations and conflicts, tragedies and triumphs in the Second World War. For during the war he was more completely himself than ever before or afterwards. De Gaulle's historical significance is founded in those years, his significance as President was derived from them.

*Der General* Robert B. Thiele 2013-08-20 Die Bundesrepublik Deutschland steht unmittelbar vor einem Staatsstreich. Als auf deutschem Boden ein hoher Minister einer verbündeten Macht Opfer eines als Unfall getarnten Attentats wird, nehmen die Ereignisse rasant ihren Lauf. Die Geheimdienste kommen einer deutsch-nationalen Gesellschaft auf die Spur, hinter der Reservisten- und Bundeswehrkreise vermutet werden. Aber wer führt sie, wer finanziert die immensen Kosten, die die raffinierten Einzeloperationen verursachen, und wer ist der geistige Vater dieses Staatsstreichs? Zeitgleich übernimmt der Rechtsanwalt Dr. Lomer ein geheimnisvolles Undercover-Mandat seiner attraktiven ehemaligen Kollegin, die einst als Treuhänderin einen großen Geldbetrag veruntreut hat. Kann er den Umsturz verhindern? Der politisch erfahrene und militärisch versierte Autor führt den Leser in verschiedenen Handlungssträngen und zahlreichen Spannungsbögen in vier Erdteile. Sein Thriller mit zeitaktuellem Bezug - Aussetzung der Wehrpflicht, Abbau der Streitkräfte, Politikverdrossenheit, Wutbürgertum - endet in einem nervenaufreibenden Wettlauf zwischen den Organen eines maroden Staats, denen, die ihn beseitigen wollen, und Lomer, der diesen Wettlauf eigentlich nicht gewinnen kann...

Geschichte Frankreichs Peter Schunck 2004-06-21 Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich werden zum Teil noch immer von Vorurteilen geprägt: Als Konrad Adenauer am 14. September 1958 zu der ersten Begegnung mit de Gaulle nach Colombey fuhr, hatten er und auch seine Begleiter schwere Bedenken. Der alte Kanzler hatte dem Urteil der Fachleute vertraut und fürchtete, daß de Gaulle "antideutsch" eingestellt sei und "eine Verständigung mit ihm außerordentlich schwierig" wäre. Offenbar hatte aber niemand die Schriften des Generals zur Kenntnis genommen. Schon 1924 sprach dieser in seinem ersten Buch "Über die Zwietracht beim Feind" davon, daß das deutsche Volk wegen seiner Haltung im Krieg selbst bei den Feinden "Erstaunen und Bewunderung" hervorgerufen habe. Enge Mitarbeiter de Gaulles und selbst sein Sohn – in den Erinnerungen an den Vater von 2004 – bestätigen es: Zu keinem anderen Land besaß der General eine so enge Affinität und Sympathie wie für den deutschen Gegner. Glücklicherweise hat wenigstens Adenauer sehr schnell begriffen, wie falsch er informiert worden war. Umgekehrt täuschte sich auch de Gaulle, als ihm vier Jahre später die Menschen in Deutschland zujubelten: Bei Abschluß des deutsch-französischen Vertrages kurz nach seiner Reise durch das Nachbarland hatte er nicht erkannt, daß die Bundesrepublik wegen Berlin den Schutz der USA nicht entbehren konnte. So kam es, daß der Vertrag vom Bundestag mit der berühmten Präambel entwertet wurde. Die Liste der Irrtümer auf beiden Seiten ließe sich verlängern über Mitterrands Verhalten 1989/90 hinaus bis in die Gegenwart. Man kannte sich immer zu wenig, und kennt sich auch jetzt noch nicht genug, und viel Unverständnis beruht auf der Unkenntnis der Geschichte des Partners. Die deutsche Vergangenheit mit ihrer bis auf den heutigen Tag polyzentrischen Entwicklung ist im Nachbarland schwer zu vermitteln. Auf deutscher Seite ist die französische Geschichte mit ihrer fast linearen Herausbildung des zentralisierten Nationalstaates wenig bekannt. Auf beiden Seiten des Rheins leben daher die Vorurteile fort. Dies ist um so bedauerlicher, als die Entwicklung in Europa gerade von unseren beiden Ländern eine enge und ungestörte Zusammenarbeit erfordert.

**alles freiwillig** Reingard Stein 2014-03-11 Unseren großen Traum, zu Fuß von Hamburg nach Santiago de Compostela zu gehen, den verwirklichten wir im Jahr 2012. Unser Weg führte vorbei an vielen geschichtlichen Stätten Deutschlands, Frankreichs und Nordspaniens. Außerdem erlebten wir auf dem Pfad häufig großartige Gastfreundschaft. „Ist alles freiwillig“, mit diesem Satz motivierten wir uns so manches Mal zum Weiterlaufen, wenn die Bedingungen besonders schwierig wurden. Unser Durchhaltevermögen wurde immer wieder aufs Neue mit den herrlichsten Landschaftsbildern belohnt. Strecke: Deutschland: Hamburg, Wedel, Lühe, Harsefeld, Heeslingen, Otterstedt, Bremen, Oldenburg, Vechta, Osnabrück, Werne, Dortmund, Köln, Bad Münstereifel, Prüm, Echternach (L), Trier, Perl Frankreich: Metz, Nancy, Colombey-les-Deux-Églises, Chablis, Auxerre, Vézelay, Nevers, Saint-Amand-Montrond, Gargilesse, Limoges, Perigueux, Orthez, St.-Jean-Pied-de-Port, Hendaye Nordspanien: Irún, San Sebastián, Gernika, Bilbao, Castro-Urdiales, Santander, Llanes, Gijón, Luarca, Ribadeo, Vilalba, Arzúa, Santiago de Compostela

*Die Sage vom Haus am See* Michael Ghanem 2021-02-17 Dies ist die Geschichte von einem sagenumwobenen Haus im Norden Tunesiens. Erbaut zu Beginn des 20. Jahrhunderts und von seinen letzten Bewohnern in den 60er Jahren verlassen, steht es immer noch verschlossen und von Rosen überwuchert und fast vergessen in seinem großen Garten mit Blick auf den See. Es gibt nur noch wenige Menschen, die das Geheimnis des Hauses und das traurige Schicksal seiner Bewohner kennen. Die tragische Geschichte um seinen Erbauer Cedric, der das wunderschöne Haus seiner großen Liebe Lilith geschenkt hat. Sie konnten hier nur kurze Zeit glücklich sein, denn Cedric wurde als Pilot im 1. Weltkrieg abgeschossen. Lilith begrub ihn in der kleinen Kapelle im Garten, aber sie überlebte ihn nur für kurze Zeit. Auch sie wurde in der kleinen Kapelle begraben. Ein treuer Freund wachte über das Haus und nach vielen Jahren verkaufte er es an Patrice. Auch Patrice musste um seine große Liebe Liliane kämpfen. Sie lebten nur wenige Jahre sehr glücklich im Haus am See, bis der 2. Weltkrieg diese friedliche Welt traf. Es gab starke Zerstörungen, sehr viele Tote und Verletzte und Gräueltaten der Deutschen. Das Haus am See lag abgeschieden, es wurde nicht getroffen und bot Zuflucht für viele Verwandte und Freunde und jüdische Verfolgte. Aber Patrice verlor sein Leben im Krieg, auch Liliane starb, nachdem sie ihr ungeborenes Kind verloren hatte. Alle drei wurden in der kleinen Kapelle begraben. Liliane hatte das Haus an einen treuen Freund von Patrice verkauft. Und wieder wurde durch gewalttätige Auseinandersetzungen das Leben einer Familie zerstört. Das Haus am See war immer wieder für wenige Jahre das Zuhause von Liebenden, die durch Krieg und Tod voneinander getrennt wurden. Aber ihre Liebe konnte nicht zerstört werden. Man sagt, dass in Nächten voller Sterne die weißen Schatten der toten Liebenden im Garten wandeln nach wundersamer Musik tanzen. Rosen und Chrysanthemen blühen dazu auf wundersame Weise und bezeugen, dass Liebe stärker als der Tod ist.

**Ut omnes unum sint** Michael Kissener 2006 Zur Aufarbeitung der Geschichte der 1946 (wieder)gegründeten Johannes Gutenberg-Universität ist die Reihe Beiträge zur Geschichte der Universität Mainz - Neue Folge initiiert worden, in der verschiedene Aspekte der historischen Entwicklung der Mainzer

Universität Berücksichtigung finden. Der vorliegende Sammelband (Teil 2) über die wichtigsten Gründungspersönlichkeiten der Universität stellt die diesbezüglichen Protagonisten der ersten Stunde aus dem Bereich der Kommunalpolitik und der Universitätsverwaltung in systematischen Einzelbiographischen Studien vor. Er ergänzt damit die bereits in Teil 1 präsentierten Grunderbiographien. Inhalt Jörg Michaels: Zum Geleit Friedrich Schuetz: Louis Thodore Kleinmann (1907-1979). Französischer Stadtkommandant von Mainz 1945/46: der Vater der Stadt Michael Kiener: Dr. Otto Eichenlaub (1898-1954) und das Oberregierungspräsidium Hessen-Pfalz in der Gründungsphase der Johannes Gutenberg-Universität Hermann-Josef Braun: Bischof Albert Stohr (1890-1961) und die Gründung der Johannes Gutenberg-Universität Frank Teske: Emil Kraus (1893-1972). Oberbürgermeister der Stadt Mainz und Gründungsvorsitzender der Vereinigung Freunde der Universität Mainz Anton Maria Keim: Michel Oppenheim (1885-1963). Mainzer Kulturdezernent und Freund der Universität Juergen Siggemann: Fritz Eichholz (1902-1994). Der erste Kanzler der Johannes Gutenberg-Universität Anno Vey: Adalbert Erler (1904-1992). Der erste Prorektor der Johannes Gutenberg-Universität (1946/47).

#### **Chronik des Zweiten Weltkriegs** Hanno Ballhausen 2004

*The Armenian Genocide: Documentation* 1987

**Der Zweite Weltkrieg** Antony Beevor 2014-08-11 Vor 75 Jahren, am 1. September 1939, begann der Zweite Weltkrieg Der Zweite Weltkrieg war der brutalste und folgenschwerste kriegerische Konflikt der Geschichte – mit einem bis dahin ungekannten Maß an Waffengewalt und millionenfachem Sterben bis hin zum Völkermord. Antony Beevor, angesehener britischer Historiker, entwirft ein globales Panorama, das die großen Zusammenhänge dieses Krieges ebenso transparent macht wie die herrschenden politisch-ideologischen Kräfte, das Ursachen und Folgen umfassend und in bisher einmaliger Prägnanz verdeutlicht. Er folgt von Norden nach Süden und von Osten nach Westen jenen Männern, die die Welt in die größte Schlacht der Menschheitsgeschichte getrieben haben. Und er verliert dabei nie jene aus den Augen, für die dieser monströse Krieg unermessliches Leid bedeutete. Auf der Basis aktueller Forschung, bestens recherchiert, empathisch erzählt, hat Beevor das Buch zum prägendsten Ereignis des 20. Jahrhunderts geschrieben.

**Von de Gaulle bis Chirac** Udo Kempf 2013-07-02 Im Mittelpunkt dieser ebenso aktuellen wie materialreichen Einführung in die französische Politik und Gesellschaft steht die Darstellung der fast 40 Jahre alten V. Republik. Der Autor beschreibt, wie sich Frankreichs Innenpolitik unter den fünf Staatspräsidenten im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Er zeigt, wie das Parlament trotz Funktionsverlust bei parallellaufender Kompetenzausweitung der doppelköpfigen Exekutive versucht hat, seinen Kontrollfunktionen gerecht zu werden. Daneben werden die politischen Parteien sowie die Interessenverbände ausführlich dargestellt. Hintergrund der Analyse bilden die politische Kultur Frankreichs, seine Gesellschaftsstruktur, das Wirtschaftssystem und das Erziehungswesen.

**Die Außenpolitik Frankreichs** Wichard Woyke 2009-10-27 Diese Einführung behandelt die gesamte Außenpolitik Frankreichs von 1945 bis zur Gegenwart. Sie bietet einerseits eine historisch-systematische Längsschnittanalyse zu den Präsidenten der V. Republik. Andererseits vermittelt sie systematisch das Grundwissen zu den wichtigen Feldern der französischen Außenpolitik: zum Verhältnis zu den wichtigen Partnerländern - etwa Deutschland, Großbritannien, die USA und Russland -, zur Europapolitik, zur Militär- und Sicherheitspolitik und zur nachkolonialen Politik in Afrika und Asien. Das Buch bietet somit eine solide und unentbehrliche Grundlage für das Verständnis französischer Politik.

Europäische politische Einigung. 1949-1968 Heinrich Siegler 1968